

Antrag

der Abgeordneten Horst Friedrich (Bayreuth), Hans-Michael Goldmann, Dr. Karlheinz Gutmacher, Hildebrecht Braun (Augsburg), Rainer Brüderle, Ernst Burgbacher, Jörg van Essen, Ulrike Flach, Joachim Günther (Plauen), Klaus Haupt, Ulrich Heinrich, Birgit Homburger, Dr. Werner Hoyer, Ulrich Irmer, Dr. Heinrich L. Kolb, Gudrun Kopp, Jürgen Koppelin, Dirk Niebel, Günther Friedrich Nolting, Hans-Joachim Otto (Frankfurt), Detlef Parr, Cornelia Pieper, Dr. Edzard Schmidt-Jortzig, Dr. Irmgard Schwaetzer, Marita Sehn, Dr. Hermann Otto Solms, Carl-Ludwig Thiele, Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der FDP

Neues Konzept für Ausbesserungswerke der Deutsche Bahn AG vorlegen

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. sich im Aufsichtsrat der Deutsche Bahn AG (DB AG) über die Vorgänge und Ungereimtheiten im Zusammenhang mit der beabsichtigten Schließung von Eisenbahnausbesserungswerken informieren zu lassen,
2. die Schließungs- und Privatisierungspläne durch unabhängige Stellen prüfen zu lassen,
3. die Gründe für die bisher erfolgten Änderungen unabhängig zu ermitteln und dem Deutschen Bundestag zu berichten,
4. für die zügige Vorlage eines neuen Konzepts zu sorgen, das nicht im Verdacht willkürlicher oder zufälliger Entscheidungen steht und das die Unsicherheit an den betroffenen Standorten schnell beendet.

Berlin, den 16. Oktober 2001

**Horst Friedrich (Bayreuth)
Hans-Michael Goldmann
Dr. Karlheinz Gutmacher
Hildebrecht Braun (Augsburg)
Rainer Brüderle
Ernst Burgbacher
Jörg van Essen
Ulrike Flach
Joachim Günther (Plauen)
Klaus Haupt**

**Ulrich Heinrich
Birgit Homburger
Dr. Werner Hoyer
Ulrich Irmer
Dr. Heinrich L. Kolb
Gudrun Kopp
Jürgen Koppelin
Dirk Niebel
Günther Friedrich Nolting
Hans-Joachim Otto (Frankfurt)**

**Detlef Parr
Cornelia Pieper
Dr. Edzard Schmidt-Jortzig
Dr. Irmgard Schwaetzer
Marita Sehn
Dr. Hermann Otto Solms
Carl-Ludwig Thiele
Dr. Wolfgang Gerhardt und Fraktion**

Begründung

Die DB AG hat im Zusammenhang mit der Vorlage ihres Konzepts zum Abbau von Überkapazitäten bei den Ausbesserungswerken in starkem Maße den Eindruck erweckt, unsachgemäß und willkürlich zu handeln. Nach ersten Protesten gegen die ursprünglich als wirtschaftlich zwingend notwendig bezeichnete Schließung mehrerer Werke wurden die Pläne relativiert und wurden ursprünglich nicht beabsichtigte Privatisierungen kurzfristig in das Konzept einbezogen. Der Vorwurf der Willkürlichkeit und mangelnder Professionalität trifft darüber hinaus die Bundesregierung, auf deren Intervention hin ursprüngliche Pläne hastig und in für Außenstehende nicht nachvollziehbarer Weise überarbeitet wurden. Das Parlament hat deshalb ein berechtigtes Interesse daran, die maßgeblichen Fakten nachvollziehen zu können. Dies gilt in noch stärkerem Maße für die Bediensteten der betroffenen Standorte, die sich von der DB AG und der Bundesregierung im Stich gelassen fühlen.